

**Informations- und Diskussionsveranstaltung
des Bündnisses für GUTE PFLEGE
am 12. Juni 2013 in Berlin**

(K.-Dieter Voß, Berlin)

- 1. Diskussionen zum Pflegebedürftigkeitsbegriff und politische Konsequenzen**
- 2. Beirat BMG 2006 – 2009: Ergebnisse/Empfehlungen**
- 3. Expertenbeirat BMG 2012: Basis, Auftrag und Fragen**
- 4. (ausgewählte) Empfehlungen des Expertenbeirates**
- 5. (persönlicher) Ausblick**

1. Diskussionen zum Pflegebedürftigkeitsbegriff und politische Konsequenzen

Pflegebedürftigkeitsbegriff

Kritik seit Einführung der Pflegeversicherung 1995 am Begriff (§ 14 SGB XI):

- **zu sehr an somatischen Einschränkungen orientiert**
- **Betreuungsbedarf kognitiv beeinträchtigter Menschen bleibt (weitgehend) unberücksichtigt**
- **enger und verrichtungsbezogener Zeitbezug**
- **defizit- und nicht teilhabe-orientiert**

(Pflegerreport Barmer GEK 2011 mit weiteren Hinweisen)

Pflegebedürftigkeitsbegriff

- ➔ **diverse Gesetzesänderungen tasten bei partiellen Leistungsverbesserungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (z. B. Demenz) den tradierten Begriff nicht an:**
- **14.12.2001** Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (BGB I S. 3728) mit zusätzlichen Betreuungsleistungen
- **28.05.2008** Pflegeversicherungs-Weiterentwicklungsgesetz (BGB I S. 874) mit Erhöhung der Betreuungsleistungen bis 100/200 € monatlich, auch bei Pflegestufe „0“
- **29.06.2012** Pflege-Neuausrichtung-Gesetz (BT - Drs. 17/10157) mit weiteren Leistungsverbesserungen ab 2013 und Ankündigung einer Reform des Pflegebedürftigkeitsbegriffes.

2. Beirat BMG von 2006 – 2009: Ergebnisse/Empfehlungen

Empfehlungen Beirat 26.01.2009:

- **Neufassung der §§ 14 und 15 SGB XI mit neuem Begriff und differenzierten Anforderungen**
- **Ersatz bisheriger 3 Pflegestufen durch 5 Bedarfsgrade**
- **Grundlage „Neues Begutachtungs-Assessment (NBA)“ mit modularer Struktur**
- **keine konkreten leistungsrechtlichen Empfehlungen, jedoch Modellberechnungen zu 5 Szenarien mit Kostenwirkungen**

Entwurf Beirat 26.01.2009

Assessment-Module des NBA zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (nach der Reform)

Beeinträchtigung im Bereich	Gewichtung
1. Mobilität	10
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	15
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	
4. Selbstversorgung/Alltagsverrichtungen	40
5. Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen	20
6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte	15
7. Außerhäusliche Aktivitäten	-
8. Haushaltsführung	-
maximaler Gesamtpunktwert	100

Entwurf Beirat 26.01.2009 (20.05.2009)

Grade der Pflegebedürftigkeit

Selbstständigkeit beeinträchtigt	Punktzahl aus NBA
Grad 1: gering	10 (15) – 29
Grad 2: erheblich	30 – 49
Grad 3: schwer	50 – 69
Grad 4: schwerst	70 – 100
Grad 5: schwerst mit besonderen Anforderungen an pflegerische Versorgung	

Vorteile des NBA

- ➔ **Maßstab: Selbstständigkeit und nicht (pauschaler) Zeitaufwand**
- ➔ **Es berücksichtigt alle wesentliche Aspekte der Pflegebedürftigkeit und wird damit den alltäglichen Problemen Betroffener mehr gerecht.**
- ➔ **Es schafft mehr Gerechtigkeit durch Einbeziehung von Menschen mit eingeschränkter Alltagsfähigkeit.**
- ➔ **Es verbessert die Begutachtung von chronisch kranken Kindern durch Einbezug des Lebens- und Versorgungsalltages.**
- ➔ **Es eignet sich auch für die individuelle Pflege- und Versorgungsplanung.**
- ➔ **Es erhöht die Akzeptanz durch Wegfall der Begrenzungen des überkommenen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.**
- ➔ **Es eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung und Rehabilitation.**

Vorteile des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs

Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in Verbindung mit dem neuen Begutachtungs-Assessment (NBA)

- ➔ eröffnet die Chance für einen Paradigmenwechsel in der Pflegeversicherung mit
 - Gleichbehandlung Betroffener
 - ganzheitlicher Sicht
 - mehr Selbstbestimmung und Teilhabe
 - höherer Bedarfsgerechtigkeit

3. Expertenbeirat BMG 2012: Basis, Auftrag und Fragen

BMG-Auftrag für Expertenbeirat zur Ausgestaltung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs vom 01.03.2012

Ziel: Konkrete Vorschläge zu offenen Fragen mit Zeitplan und ggf. Stufen der Umsetzung

Basis: Empfehlungen des Beirates vom
26.01.2009 = Abschlussbericht zur Überprüfung des
Pflegebedürftigkeitsbegriffs

20.05.2009 = Umsetzungsbericht

BMG-Auftrag für Expertenbeirat zur Ausgestaltung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs vom 01.03.2012

Pflichtaspekte:

- **konsequenter Vorrang ambulanter-häuslicher Versorgung**
- **Beibehaltung Teilleistungsprinzip**
- **keine Nachteile bisheriger Leistungsbezieher**
- **keine „Verschiebebahnhöfe“**
- **Unabhängigkeit von Reform der Eingliederungshilfe nach §§ 55 ff. SGB XII**
- **kein fester und damit limitierender Finanzrahmen**

BMG-Auftrag für Expertenbeirat zur Ausgestaltung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs vom 01.03.2012

Prüfauftrag insbesondere

- Datengrundlagen prüfen und ggf. aktualisieren**
- Leistungsrechtliche Gestaltung**
- Übergangsregelungen zum Bestandsschutz**
- Einführung des neuen Begutachtungsverfahrens, ggf. in Stufen**
- Verträge f. Leistungserbringung anpassen**

Expertenbeirat

Struktur und Arbeitsweise

- ➔ **Beirat (Plenum) = ca. 50 Mitwirkende aller relevanten Organisationen, Pflegewissenschaft und Rechtsprechung**
- ➔ **Arbeitsgruppen des Beirates**
 - AG 1 = Leistungsrecht**
 - AG 2 = Begutachtungsverfahren**
 - AG 3 = Vertrags- und Vergütungsrecht**
 - AG 4 = Überleitungsregeln (Bestandsschutz)**
- ➔ **Koordinierungsgruppe (= Vorsitzende des Beirates und der Arbeitsgruppen)**
- ➔ **Geschäftsstelle beim BMG**

Arbeitsgruppe 1 – Leistungen

Klärungsbedürftige Fragen, u. a.:

- **Bedarfsorientierte Leistungen trotz Teilleistungscharakters?**
- **Empirie zu Bedarfen und/oder Leistungsaufwand?**
- **Ersatz: Pflegepolitische Gesichtspunkte?**
- **Ausgangswert, Anstieg und Spreizung über 5 Pflegegrade?**

Arbeitsgruppe 1 – Leistungen

Weitere Fragen/Aspekte u. a.:

- Beibehaltung des bisherigen 2-stufigen Systems (Laienpflege/professionelle Helfer)?
- (Neu-) Gestaltung der Leistungen und Leistungsarten?
- Förderung sozialräumlicher Ansätze (Wohngemeinschaften, „Pools“ von Leistungen)?
- Förderung der Infrastruktur (z. B. Selbsthilfe, Ehrenamt, Beratung, Koordination, Pflegestützpunkte)
- Beibehaltung unterschiedlicher Leistungshöhen ambulant/stationär?
- Persönliches Budget und für was, Qualitätssicherung?

BMG-Auftrag für Expertenbeirat zur Ausgestaltung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs vom 01.03.2012

bis **Zeitplan (nachjustiert):**

31.03.2013 = Beratungen im Beirat abgeschlossen
(31.05.2013)

27.05.2013 = Verabschiedung des Berichtes durch Beirat
(11.06.2013)

24.06.2013 = Übergabe des Berichtes an Gesundheitsminister

30.06.2013 = evtl. Unterrichtung des Gesundheitsausschusses

4. (ausgewählte) Empfehlungen des Expertenbeirates

4 a. (leistungsrechtliche) Empfehlungen u. a.:

- ➔ 5 eigenständige Pflegegrade, keine Härtefälle**
- ➔ Neben der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung wird Betreuung Leistung der Pflegeversicherung.**
- ➔ Betreuungsleistungen können auch für somatisch Betroffene in Betracht kommen.**
- ➔ Die Grundformen der Pflegeversicherung**
 - ambulante Sachleistungen (§36 SGB XI)**
 - Geldleistungen (§ 37 SGB XI) und**
 - vollstationäre Pflege (§ 43 SGB XI)****bleiben erhalten.**

4 a. (leistungsrechtliche) Empfehlungen u. a.:

- ➔ Auch künftig werden die oberen Grenzbeträge in den Leistungsarten unterschiedlich sein, aber „nachjustiert“ (kein einheitliches Pflegebudget).**
- ➔ Im Pflegegrad 1 gibt es neben Beratungs- und anderen Leistungen einen Betrag von 100 EUR im Wege der Kostenerstattung.**
- ➔ Die Betreuungsleistungen nach dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz von 2008 und dem PNG von 2013 werden „eingepreist“.**
- ➔ Alle anderen Leistungen der PV, u. a.
 - Pflegehilfsmittel**
 - Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege**
 - Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes bleiben erhalten.****

4 b. Empfehlungen für Übergang

- 1. Ab Stichtag (18 Monate nach Inkrafttreten der Neuregelung) gilt neues Recht und NBA für neue Antragsteller.**
- 2. Ab Stichtag neue Leistungen für alle „Neufälle“.**
- 3. Alle Pflegebedürftigen, die zum Stichtag bereits Leistungen beziehen, werden automatisch und damit ohne Antrag nach Überleitungsregel in neuen Pflegegrad eingestuft.**

4 b. Überleitungsformel

Pflegestufe		Pflegegrad
0	→	1
1	→	2
2	→	3
3	→	4
Härtefall	→	5

4 b. Überleitungsformel

Pflegestufe		Pflegegrad
0	→	1
1	→	2
1 + PEA	→	3
2	→	3
2 + PEA	→	4
3	→	4
3 + PEA	→	5
Härtefall	→	5

4 b. Empfehlungen für Übergang

- 5. Leistungsbezieher, die sich trotz Überleitung schlechter als nach altem Recht stehen, erhalten besitzstandswahrende Ausgleichszahlungen.**
- 6. Bestandsschutz nach Ziffer 5 gilt auch für Pflegebedürftige, die einen Antrag auf Neubegutachtung mit einem ungünstigeren Ergebnis stellen.**

5. (persönlicher) Ausblick

(persönlicher) Ausblick

Im Zusammenhang mit einem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bedarf es

- ➔ der Entwicklung von quartiersbezogenen Versorgungsstrukturen,**
- ➔ der Entwicklung und Positionierung einer wirkungsvollen Prävention und Rehabilitation,**
- ➔ der Klärung der Rolle der Länder und Kommunen auch jenseits von SGB XII,**
- ➔ der Regelung einer umfassenden und zugleich verbindlichen Beratung zur und Steuerung der Versorgung,**
- ➔ der Stimulierung des bürgerschaftlichen Engagements,**
- ➔ auch der Klärung einer nachhaltigen Finanzierung.**

Fazit: Gesamtkonzept

Um der Pflege als gesamtgesellschaftlicher Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es eines sektorenübergreifenden politischen Gesamtkonzeptes. Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff mit angepassten Leistungen und einem problemadäquaten Begutachtungsverfahren (NBA) könnte hierfür eine Grundlage sein, ersetzt aber nicht die umfassend erforderliche (Gesamt-) Reform.

Partielle Weiterentwicklungen (z. B. im SGB IX, XI und XII) reichen nicht.